

Kommunisten legen ihre Aufgaben zur Verwirklichung der Generallinie der Partei fest



UZ berichtet von ersten Berichtswahlversammlungen der Kreisparteiorganisation der KMU

Parteiwahlen aktuell

An der Kreisparteiorganisation werden am Montag zum Auftakt der Berichtswahlversammlungen in über 50 Parteigruppen abgehalten. Alle Berichtswahlversammlungen fanden in einem würdigen Rahmen statt.

In offener Abstimmung wählten die Genossen einstimmig die Parteigruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter.

In allen Auftaktwahlveranstaltungen wurde deutlich, daß die Kampfrolle der Parteikollektive immer stärker an der Erfüllung der Pläne, der Arbeitsprogramme und Parteiaufträge gemessen wird. Eine gründliche Analyse des Erfüllungsfalles der Aufgaben in allen Hauptproblembereichen bildet die Grundlage für die Einschätzung der Erfolge der politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit der Parteikollektive. Besondere Beachtung wurde der Anteil jedes einzelnen Genossen bei der Realisierung der Aufgaben bestimmt.

Es wurde deutlich: Die Parteikollektive stellen sich den neuen höheren Anforderungen bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des Parteitag der SED, zur wirksamen Vorbereitung der Kommunalwahlen sowie des 40. Jahrestages der Gründung der DDR.

Parteigruppe des WB VI der GO Wissenschaftlicher Kommunismus:

Alle Studenten unmittelbar erreichbar

Vortrag zur Erziehung und Ausbildung erörtert

Die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit, die wesentlich an der Erfüllung der Planpositionen mißt, ging in der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe des Wissenschaftsbereiches VI der SED-GO Wissenschaftlicher Kommunismus. In Mittelpunkt des Rechenschaftsberichtes stellte deshalb der wiedergewählte Parteigruppenorganisator Karl-Heinz Gärtner den Beitrag des Kollektivs der Parteigruppe bei der Auszubildenden- und Erziehung der Studenten, bei der Lehrschaffung, der Qualifizierung und in der anwendungsorientierten Forschung.

Besonders bemerkte z. B. der Rechenschaftsbericht, daß es in der Zusammenarbeit mit den Parteigruppen der Studenten nicht genügt, sich auf die Funktionäre zu konzentrieren. In der Diskussion bedingte politische Fragen müssen alle Studenten unmittelbar beantwortet werden. Deshalb, so es auch im Beschluß, ist die aktuell-politische Diskussion in der Parteigruppe noch stärker zu bearbeiten. Von Argumenten zu nutzen, die in intensiver Zusammenarbeit mit den Studenten in die Seminargruppen einfließen werden sollen. Auf diesem Wege, so Gen. Hans Fischer in der Diskussion, werden wir unserer Verantwortung für die politisch-ideologische Erziehung der Studenten gerecht. Daß dafür, wie auch für alle anderen anspruchsvollen Aufgaben, bei den Genossen die richtige parteiliche Einstellung vorhanden ist, bezeugen sowohl die persönlichen Gespräche vor den Parteikollektiven als auch diese Berichtswahlversammlungen auf eindrucksvolle Weise.

MARTIN DICKHOFF

Kommunisten der Parteigruppe Bauhof, SED-Grundorganisation Planung und Ökonomie, beschlossen während der Berichtswahlversammlung am 20. September:

Sozialistisches Leistungsprinzip mit aller Konsequenz durchsetzen

Besondere Hilfe und Unterstützung für neugegründete Jugendbrigade

Die Kommunisten des Bauhofes der KMU wollen mit aller Konsequenz um die Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips in ihrem Bereich ringen. Die politisch-ideologische Arbeit, das spürbare Wirksamwerden der Genossen in den Arbeitskollektiven sind in stärkerem Maße darauf auszurichten. Des weiteren gilt der am 1. September gegründeten Jugendbrigade die besondere Aufmerksamkeit der Parteigruppe. So sollen die Jugendlichen regelmäßig über die Arbeit berichten, über Probleme, damit Maßnahmen zur Hilfe und Unterstützung festgelegt werden können. Der Jugend mehr Verantwortung zu übertragen, ihr bei der Erfüllung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ zu helfen, dazu dient auch die ins Auge gefaßte Gründung einer weiteren Jugendbrigade am Bauhof. Das sind die Kernpunkte des einstimmig angenommenen Arbeitsplanes der Parteigruppe Bauhof.



Gemeinsam mit Dr. Siegfried Thiele (2. v. l.) diskutieren die Kommunisten der Parteigruppe über den Rechenschaftsbericht und den Entwurf des Arbeitsplanes. Foto: Müller

Noch bestehende Hemmnisse bei der Durchsetzung des Leistungsprinzips zeigte die Diskussion auf. Genosse Klaus Strojny, der Leiter des Bauhofes, machte auf das Problem der Auslastung von Grundfonds aufmerksam. Insbesondere die Standzeiten von Geräten gilt es zu verkürzen. Die Parteigruppe muß verstärkt Einfluß nehmen auf die technologische Vorbereitung der einzelnen Objekte, so daß die eingesetzten Geräte exakte, abrechenbare Vorgaben erhalten, und daß das Material mindestens zu 80 Prozent bei Baubeginn vorhanden ist. Bei den gegenwärtig noch fehlenden Lagerkapazitäten ist gerade diese letzte Forderung sehr schwer durchzusetzen. Deshalb suchen die Genossen des Bauhofes nach Möglichkeiten der Materiallagerung. Erste Überlegungen dazu sind schon im Gange.

An dem offenen und konstruktiven Meinungsaustausch beteiligte sich Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU. „Wir müssen uns noch bis zum Ende die-

ses Jahres solide Gedanken machen, wie wir das Verhältnis von Aufwand und Nutzen zugunsten einer hohen Effektivität des Bauhofes verbessern können. Dazu gehört auch die Nutzung der Erfahrungen der Besten und des sozialistischen Leistungsprinzips, so wie das in eurem Arbeitsplan sowie in der Diskussion zum Ausdruck kam“, sagte Dr. Thiele. Er dankte den Genossen des Bauhofes für die engagierte Arbeit. Weiterhin forderte er dazu auf, über eine straffere innere Ordnung nachzudenken, auch darüber, wie ein höheres Niveau der Leistungstätigkeit sowie ein höheres Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erreicht werden können.

Die Genossen Steffen Büttner und Peter Krieger machten darauf aufmerksam, daß in der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der

Parteigruppe aktuelle Probleme diskutiert und einheitliche Standpunkte gebildet werden. Das müsse aber stärker auf alle Kolleginnen und Kollegen ausstrahlen. Die Wandzeitung sei dazu verstärkt zu nutzen. „Ich übernehme die Sache, um dort Aktualität reinzubringen“ – so Steffen Büttner.

Die Diskussion zusammenfassend, sagte Genosse Strojny, der Bauhof steht bei der Durchsetzung des Leistungsprinzips vor Neuland. Dafür gab Dr. Siegfried Thiele wertvolle Hinweise und Anregungen, ebenso für die aktuell-politische Diskussion in den Kollektiven.

Einstimmig wählten die Genossen des Bauhofes Gotthard Lindenthal als Parteigruppenorganisator wieder. Jörg Barthel gaben sie als neuem Stellvertreter ihr Vertrauen. JÜRGEN SIEWERT

Parteigruppe Geschichte der UdSSR und der sozialistischen Länder Europas, GO Geschichte:

Das WIE der Zusammenarbeit mit Studenten neu durchdenken

In Lehre, Forschung und auch in der aktuellen Diskussion stark gefordert

Zu den ersten, die am Montagmorgen ihre Wahlversammlung abhielten, gehörte die Parteigruppe „Geschichte der UdSSR und der sozialistischen Länder Europas“. Die Genossen dort forschen und lehren also auf dem Gebiet der Sozialwissenschaftsgeschichte, die bis in die Gegenwart reicht und wohl auch gerade in der Gegenwart häufig Eingang in Diskussionen findet.

Wie nun wollen die Wissenschaftler die für sie nicht geringer werdenden Aufgaben in Lehre und Forschung auch künftig meistern? Vor allem wohl durch die „Durchsetzung eines Arbeitstils schöpferischer Ernst und kämpferischer Hartnäckigkeit zur Verwirklichung der gestellten Aufgaben und Ziele, der keinen Raum für hemmende Gewohnheiten, Formalismus und bürokratisches Verhalten oder ein Abschieben der eigenen Verantwortung auf andere zuläßt“, wie es Genossin Dr. Carola Liebing im Rechenschaftsbericht betonte.

Als wichtige Aufgabe für ihre weitere wissenschaftlich-theoretische und politisch-ideologische Arbeit zur Geschichte der sozialistischen Länder Europas sehen sie die Analyse und Kennisvermittlung über aktuelle Entwicklungsprozesse in der sozialistischen Gemeinschaft, die aus den Erfordernissen der neuen Entwicklungsetappe resultieren, sowie das Verfolgen der Gesellschaftsstrategie der Bruderparteien sozialistischer Länder für die Vervollkommen und Effektivierung des Sozialismus sowie für die Friedenssicherung.

Als eine Möglichkeit, noch unmittelbarer Zugang zu den aktuellen Prozessen zu finden, verwies Genosse Prof. Ernstgert Kalbe auf die weiter auszubauende Mitarbeit im Rat für Ökonomie und Politik sozialistischer Länder. Genosse Prof. Lutz-Dietrich Behrendt unterstrich in der Diskussion, daß es notwendig sei, sich noch operativer zu den konkreten Fragen der Lehre zu verhalten, sich auch über neue Akzente in der wissenschaftlichen Diskus-

sion schnell auszutauschen. Eine Parteigruppe, die 15 Prozent vom Gesamtumfang der Lehre aller Wissenschaftsbereiche der Sektion Geschichte zu bestreiten hat, muß sich natürlich gründlich mit der lehrkonzeptionellen Arbeit befassen. Und gerade hier seien in der vergangenen Wahlperiode bedeutende Fortschritte erzielt worden. Gedanken machen wollen sich die Genossen allerdings noch mehr über die sich wandelnde Rolle des Seminargruppenberaters, denn „die

ders wenn sie in ihnen die Rolle derjenigen zugewiesen bekommen, die in den gemeinsamen Beratungen Rechenschaft ablegen müssen.“

Nun, bei der offenen Atmosphäre in der Wissenschaftler-Parteigruppe kann man wohl sicher sein, daß in der Tat neue, wirksamere Formen der Beratertätigkeit gefunden werden, und man so auch der Verantwortung gegenüber den Studenten immer besser gerecht wird.

„Hier wird nicht ideologisiert, sondern es wird versucht, die politisch-ideologischen Probleme in den eigenen Arbeitsprozessen aufzudeckeln“, schätzte Genosse Dr. Dieter Urbanski, Sekretär der SED-Kreisleitung, ein und dankte den Genossen für ihre geleistete politisch-ideologische Arbeit sowohl im Territorium als auch in der Kreisparteiorganisation.

Die hohe Leistungsbereitschaft der Wissenschaftler findet im WB-Plan sowie in den individuellen Arbeitsplänen ihren konzentrierten Niederschlag, deren Erfüllungsstand im Rahmen der Parteigruppe regelmäßig kontrolliert wird.

Jetzt ist die Arbeit am Manuskript der Kollektivmonographie „Die Lösung der Machtfrage in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und den volkdemokratischen Revolutionen Europas. Ein historischer Vergleich“ (ZP-Projekt) in das entscheidende Stadium getreten, und es geht vor allem darum, bis Ende dieses Jahres bzw. des Herbstsemesters die Erstfassung der Monographie vorzulegen, um sie auf der Klausur im März 1989 kapitelweise diskutieren zu können.

Noch vieles gäbe es über Vorhaben und Diskussionspunkte in dieser Parteigruppe zu berichten. Vieles, das für ein politisch erkranktes und bewährtes Kollektiv spricht. Bleibt uns nur, den neuen PO, Dr. Herbert Stober, und seiner Stellvertreterin, Dr. Annerose Gündel, viel Erfolg für eine wirkungsvolle Parteilichkeitsarbeit in der neuen Wahlperiode zu wünschen. CORNELIA FÜLLING

Die Parteigruppe Onkologie schätzte den Stand der politisch-ideologischen Arbeit als Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken in den Arbeitskollektiven etc. Diskutiert wurden u. a. solche Fragen wie Leistungstätigkeit und Personalsituation, Wettbewerbsehrung, Leistungsentwicklung und Arbeitsorganisation. Die persönlichen

Parteigruppe Onkologie, APO Frauenklinik:

Genossen wurden ihrer Vorbildrolle gerecht

Anspruchsvolle Entschließung einstimmig angenommen

Verpflichtungen wurden erfüllt. Die Genossen der Parteigruppe zeigten Vorbildwirkung bei Aktionen wie Gripeschutzimpfung, Rot-Kreuz-Blutspende und Arbeitseinsätzen. So wird z. B. der schöne Park in der Frauenklinik durch die Ärzte der Klinik in Ordnung gehalten.

In der Berichtswahlversammlung konnte eingeschätzt werden, daß das Niveau der Parteilehrjahres weiter erhöht wurde. Die Parteigruppe fühlte sich in ihrer Arbeit verantwortlich für den Plan der Einrichtung. Deshalb spiegeln sich die drei Hauptprozesse im Kampfprogramm wider. So ist z. B. die Ausbildung der Fachschulstudenten auf den Stationen noch nicht optimal, eine Veränderung findet deshalb ihre Verankerung im Programm der Parteigruppe. Oberhaupt hat diese Parteigruppe eine anspruchsvolle Ent-

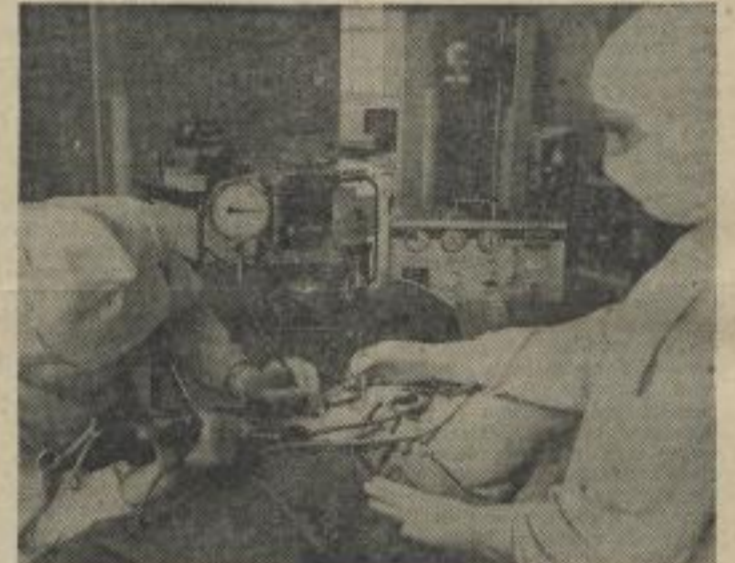
schließung einstimmig angenommen. Sie sieht vor, daß jeder Genosse seine anspruchsvolle Aufgabe erhält. Die Parteiveranstaltungen sollen dazu dienen, die Genossen mit Argumenten für eine offensive Diskussion in den Kollektiven auszurüsten. Jeder Genosse unterstützt in seinem Verantwortungsbereich den Gewerkschaftsvertrauensmann

bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und bei der Gestaltung der Schulen der sozialistischen Arbeit.

In den Kollektiven werden bei verschiedensten Gelegenheiten aktuell-politische Diskussionen angeregt und Parteibeschlüsse praxisnah ausgewertet. Jeder Genosse wirkt in seinem Kollektiv auf die Mitarbeiter ein im Sinne des höheren Verantwortungsbewusstseins gegenüber den Patienten.

Jeder Genosse strebt danach, in seinem Arbeitskollektiv das Leistungsniveau in der Erziehung und Ausbildung, in der Forschung und der medizinischen Betreuung entsprechend seinem Aufgabengebiet zu bestimmen.

Als Parteigruppenorganisator wurde Schwester Martina Günther einstimmig wiedergewählt. MANFRED WOLFF



In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe: Mit einer Laparoskopie (Bouchspiegelung) wird unter Sicht des Operateurs eine Punktion sprungbereiter Follikel vorgenommen. Foto: UZ-Archiv (HFBS)

Parteigruppe Wirtschaftsrecht / Rechtsgeschichte der SED-GO Rechtswissenschaft:

Neukonzipierung des Jurastudiums in der Diskussion

Es geht um höhere Qualität in Lehre und Forschung

Die weitere-Erhöhung der Qualität der Lehre und Forschung, dies besonders auch im Hinblick der geplanten Neukonzipierung der Gestaltung des rechtswissenschaftlichen Studiums, stand im Mittelpunkt der Diskussion der Parteigruppe Wissenschaftler der APO IV der SED-Grundorganisation Rechtswissenschaften anlässlich der Berichtswahlversammlung am 12. September.

In der Rechenschaftslegung wurde deutlich – die Parteigruppe umfaßt die Wissenschaftler der Bereiche Wirtschaftsrecht, Rechtsgeschichte und die Genossen der Studienabteilung der Sektion, daß viel Erfolgreiches zu Buche steht, so der regelmäßige Gedankenaustausch und die Bildung von Standpunkten und Meinungen in der Parteigruppe zu aktuellen politischen Ereignissen unserer Zeit, die termingerechte Erarbeitung der Themen aus den Forschungsplänen, eine rege Publikationstätigkeit und eine straffe Parteikontrolle zur Entwicklung der wissenschaftlichen Nachwuchskader.

Aber auch noch vorhandene Reserven wurden aufgezeigt. So wird es künftig darum gehen, das wissenschaftliche Leben in noch breiterem Umfang zu entfalten, den Erfahrungsaustausch zu Methoden der wissenschaftlichen Arbeit und in der Lehre zu intensivieren und stärker als bisher den internationalen Stand der Wissenschaftsentwicklung in den einzelnen Fachdisziplinen zu verfolgen. Eine Vielzahl von Fragen und Problemen der Parteilichkeitsarbeit kam in der anschließenden

Diskussion zur Sprache: Wie kann die Lehre noch stärker mit Elementen der Wirtschaftspraxis verbunden werden, wie kann sie stärker ökonomisch fundiert, überzeugungslähmend den Studenten nahegebracht werden? Wie kann in der eigenen tagtäglichen Arbeit im Rahmen des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses, der Forschungstätigkeit, ein noch größerer Beitrag zur Realisierung des Bildungsauftrages gegenüber den Studenten und zur Erarbeitung wissenschaftlich begründeter, theoretisch auf höchstem Niveau stehender Erkenntnisse zur weiteren Vervollkommen der ökonomischen Strategie im engeren, unserer gesamten Gesellschaftskonzeption im weiteren geleistet werden? Für die kommenden Monate in Vorbereitung des 40. Jahrestages unserer Republik, stehen solche wichtige Vorhaben, wie das zentrale Forschungsobjekt „Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und Rechtswissenschaft“ an der Sektion sowie die bevorstehende wissenschaftlich-methodische sowie staats- und rechtswissenschaftliche Konferenz 1989 im Mittelpunkt der Tätigkeit der Wissenschaftler.

Breiten Raum werden die Vorstellungen zur Realisierung der beschlossenen Neukonzeption der Ausbildung der künftigen Juristen einnehmen.

Die Koderentwicklung in den Wissenschaftsbereichen wird auch künftig unter Parteikontrolle gestellt. Einstimmig wurde Genosse Hans Gläser zum PO wiedergewählt. haa